

In unserer staatlichen Leitungstätigkeit stießen wir immer wieder auf die Notwendigkeit, die perspektivische Arbeit zu verstärken, weil eine wissenschaftliche Leitung des Reproduktionsprozesses das Denken über einen längeren Zeitraum erfordert. Deshalb spielen bei uns die Fragen der Perspektivplanung besonders seit dem 14. Plenum des ZK eine größere Rolle. Wir haben deshalb damit begonnen, für die verschiedensten Gebiete der staatlichen Leitung perspektivische Entwicklungskonzeptionen auszuarbeiten. Wir konzentrierten uns dabei auf solche Bereiche, wie die örtliche Versorgungswirtschaft, das örtlichen Bauwesen, das Gesundheitswesen, das Straßenwesen, die Naherholung, den Handel.

Eine Anzahl dieser Konzeptionen waren noch unzureichend, weil die Erziehung unserer Mitarbeiter zum perspektivischen Denken ungenügend entwickelt war. Die Arbeitsweise vieler Genossen und Kollegen ist praktizistisch, die Lösung der Tagesaufgaben bestimmt ihren Arbeitsstil. Auch das Ressortdenken ist sehr stark ausgeprägt, viele Mitarbeiter sehen oft nur den eigenen engen Arbeitsbereich. Perspektivische Arbeit aber verlangt volkswirtschaftliches und komplexes Denken. Eine weitere Erscheinung ist die Vorstellung, daß der Perspektivplan ein Wunschplan ist, in den man alles das hineinnehmen muß, was bisher nicht gelöst werden konnte. Ein weiterer Mangel besteht darin, daß die Erarbeitung perspektivischer Konzeptionen nur die Angelegenheit einiger Leiter war, und nicht genügend verstanden wird, eine entsprechende Qualität der Entwicklungskonzeption durch Einbeziehung sach- und fachkundiger Bürger zu sichern.

Auf der Grundlage dieser Einschätzung haben wir begonnen, die Erziehungsarbeit unserer

Genossen' in den Mitgliederversammlungen zu verstärken. Die Auseinandersetzungen haben dazu geführt, daß wir heute gute perspektivische Konzeptionen für die örtliche Bau- bzw. Versorgungswirtschaft haben. Gegenwärtig sind wir dabei, diese Diskussion auch in die APO anderer Bereiche zu tragen. Durch die Diskussionen in der Parteileitung der Grundorganisation und im Rat kamen wir zu der Erkenntnis, daß die Ausarbeitung eines komplexen Kreisperspektivplanes nicht allein durch die Ausarbeitung perspektivischer Konzeptionen für einzelne Bereiche gesichert werden kann. Deshalb haben wir die Parteiorganisation bei der Ausarbeitung der Kreisperspektive auf vier Probleme orientiert:

1. Die Parteiorganisation der Kreisplankommission sorgt dafür, daß die Genossen und alle Mitarbeiter die Probleme herausarbeiten, die sich aus der Entwicklung der strukturbestimmenden Betriebe und der Entwicklung des Territoriums ergeben. Das war nur möglich, weil durch die Initiative der Parteiorganisation wichtige theoretische Fragen der territorialen Planung, wie z. B. der Zusammenhang von Zweigplanung und Einordnung in das Territorium systematisch geklärt werden.
2. Die Parteiorganisation verstärkt die Diskussion um die Probleme der Verbesserung der analytischen Tätigkeit und stärkere Einbeziehung von erfahrenen Bürgern in die staatliche Leitungsarbeit, damit auch von der ideologischen Seite her Voraussetzungen geschaffen werden zur Ausarbeitung perspektivischer Konzeptionen von hoher Qualität und Aussagekraft.
3. Die Grundorganisation unterstützt die Ausarbeitung von Entwicklungsstudien für terri-

hin steuert die Bundesrepublik?“, „Geheim“: „Leutnant Roller gibt zu Protokoll“.
Die Seminare wurden von Sekretären und Mitarbeitern der FDJ-Kreisleitung geleitet. Dafür lagen exakte Seminarpläne vor. Eine gute Ergänzung der Seminare waren die Einblendungen mit dem Epidiaskop. Die Mitarbeit war dadurch sehr gut, denn die geeigneten Dokumente und Bilder

regten zur Fragestellung an. Filme und ein Museumsbesuch über die Geschichte der örtlichen Arbeiterbewegung trugen zum besseren Verständnis des Gehörten bei. Dabei hatten die Jugendfreunde auch die Gelegenheit, mit Arbeiterveteranen zu sprechen.

Auf der Grundlage des „ABC für den Verbandsfunktionär“ wurden mit den FDJlern die Aufgaben der Funktionäre des Jugendverbandes durchgesprochen. Eine wichtige Rolle spielten dabei solche praktischen Fragen: Wie

bereite ich eine Mitgliederversammlung vor; Was muß ich bei der Vorbereitung einer Leitungssitzung beachten; Welche Anforderungen stellen wir an den Seminarleiter usw. Die Bedeutung der Bewegung „Junge Talente“, das Singen von Liedern wurde in die Diskussion ebenfalls mit einbezogen.

Den Abschluß dieses Lehrganges bildete ein Baudenabend mit jungen Talenten. An diesem Abend wurde den Teilnehmern nach bestandener Prüfung auch das Abzeichen „Für gutes Wissen“ ver-

DER FEDER HAT DAS WORT